

Manuelle Medizin: Die Osteopathie

Ruth Biallowons



Die Osteopathie (griech. Osteon: Knochen; pathos: Leiden) gehört zu den manuellen Therapien und wurde von dem amerikanischen Arzt Dr. Andrew Taylor Still (1828-1917) im Jahr 1874 begründet. Still entwickelte die Osteopathie als Alternative zu den damals bestehenden Methoden, quasi aus der Unzufriedenheit seiner ausbleibenden Behandlungserfolge heraus. Er hatte den Anspruch seinen Patienten nachhaltiger helfen zu können.

Über die letzten 130 Jahren entwickelte sich die Osteopathie vom anfänglich vorwiegend anatomisch begründeten Konzept zu einer modernen wissenschaftlichen Medizin weiter, die mittlerweile auch viele Studien zu ihrer Wirksamkeit vorweisen kann. Anders als vielleicht der Ursprung des Wortes Osteopathie vermuten lassen könnte, können mit der Osteopathie nicht ausschließlich Beschwerden des Bewegungsapparates, sondern eine Vielzahl von "Störungen" des ganzen Körpers positiv beeinflusst werden. Um zu verstehen, wie die Osteopathie funktioniert, ist es wichtig, sich mit den Grundprinzipien dieser Therapie zu befassen.

Ein Kerngedanke der Osteopathie ist, dass unser Körper ein zusammenhängendes System mit enormen autoregulativen Kräften darstellt, welches auch in seiner Ganzheit behandelt werden muss, um Blockaden und "Störungen" zu beheben. Solche Blockaden oder "Störungen" zeichnen sich durch eine Einschränkung in der Mobilität der Gewebe, Bewegungseinschränkungen an Bändern, Knochen, Gelenken, Einschränkungen in der Zirkulation der Körperflüssigkeiten sowie des Metabolismus aus und führen oft zu Schmerzen in einem bestimmten Bereich des Körpers. In der Behandlung gilt es die Ursache der Entstehung dieser Beschwerden zu finden. Oftmals findet sich diese "Störung" nicht in unmittelbarer Nähe des Ortes, an dem auch der Schmerz oder die Bewegungseinschränkung empfunden wird.

Bei der Osteopathie werden die Funktions- und Bewegungseinschränkungen zunächst mit

den Händen gespürt und dann gezielt mit sanften manuellen Techniken behandelt. Die Osteopathie begreift den menschlichen Organismus als untrennbare Einheit aller körperlichen Strukturen und behandelt ihn deshalb auch ganzheitlich. Das macht deutlich, warum der Behandlungsort nicht zwangsläufig in dem Bereich liegt, in dem die "Störung" auftritt. Es kann also eine Behandlung über die Fußsohle auch positive Auswirkungen auf Beschwerden des Rückens haben.

Für die Gesundung und die Wiederherstellung der normalen Funktion muss das richtige Zusammenspiel aller Körpersysteme, wie Knochen, Bänder, Muskeln, Bindegewebe, Nerven und Organe gewährleistet sein. **Dieses Prinzip der uneingeschränkten freien Beweglichkeit der einzelnen Gewebe und des freien Flusses aller Körperflüssigkeiten nimmt eine entscheidende Position ein.**

DER KÖRPER IST IN BEWEGUNG

Was ist mit der Beweglichkeit der einzelnen Systeme gemeint? Alle Systeme des Körpers, wie Faszien, Muskeln und Gelenke sind permanent in Bewegung. Zum Beispiel bewegen sich alle Organe sich mit dem Atmen: Unsere Lunge dehnt sich mit jedem Einatmen aus und zieht beim Ausatmen wieder zusammen, das Zwerchfell wird dabei ebenfalls mit bewegt, die Rippen dehnen sich auseinander und werden wieder zusammengezogen, der Darm bewegt sich bei der Verdauung in rhythmischen Bewegungen, um

den Darminhalt voran zu transportieren. Dieses Prinzip lässt sich eben auf den gesamten Körper anwenden. Werden diese natürlichen Bewegungsabläufe gestört, zum Beispiel durch Unfälle, Operationen, Infektionen oder zu langes Verharren in einer Position (Sitzen), kommt es zu Blockaden und Funktionseinschränkungen. Hierbei helfen sanfte osteopathische Griffe, um den natürlichen Bewegungsablauf, den Fluss aller Systeme wiederherzustellen und dem Körper den Impuls zu geben seine Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Ziel jeder osteopathischen Behandlung ist es, die ursprüngliche Bewegung aller Körperstrukturen wiederherzustellen.

ANWENDUNGSGEBIETE

Von einer osteopathischen Behandlung könnte sicher jeder Mensch profitieren. Das fängt schon bei den ganz Kleinen an. Auf Babys spezialisierte Osteopathen können zum Beispiel Schreibabys erfolgreich behandeln. Weitere orthopädische Krankheitsbilder, wie zum Beispiel Fehlstellungen der Wirbelsäule, Beschwerden im Rücken, in den Bein- und Armgelenken gehören zu den Anwendungsgebieten. Auch Funktionsstörungen im Kiefergelenk, die zu Migräne oder anderen Problemen führen sind gut zu behandeln, sowie auch Narben und Verwachsungen nach Operationen, die immer ein "Störfeld" darstellen. Die Osteopathie kann unter anderem auch bei Migräne, Schwindel, Tinnitus, Schlafstörungen, Atemwegserkrankungen

oder chronischen Entzündungen eingesetzt werden. Die Behandlungsindikationen sind vielfältig und die Osteopathie ist eine sinnvolle Behandlungsoption, die sich sehr gut mit anderen Methoden, wie zum Beispiel klassische Schmerztherapie, Akupunktur, Neuraltherapie und vielen weiteren kombinieren lässt.

Zusammengefasst ist die Osteopathie eine ganzheitliche Behandlungsform, in der der Patient als Individuum in seiner Gesamtheit wahrgenommen wird. Das Hauptziel einer Behandlung ist das Aktivieren der körpereigenen Selbstheilungskräfte durch das Lösen von "Störungen" des Organismus. Osteopathen wollen nicht Symptome eines körperlichen Leidens beheben, sondern dessen Ursache behandeln.

Wissenswertes

Für Osteopathen ist deutschlandweit ein medizinischer Grundberuf vom Gesetz her vorgeschrieben. Erst kürzlich hat das Oberlandesgericht Düsseldorf entschieden, dass Physiotherapeuten ohne ärztliche Approbation oder Erlaubnis nach dem Heilpraktikergesetz nicht osteopathisch behandeln dürfen. Osteopathen müssen demnach Ärzte oder Heilpraktiker sein, da nach Ansicht des Senats Osteopathiebehandlungen eine Ausübung von Heilkunde darstellen, wofür eine heilkundliche Qualifikation erforderlich ist. Eine unsachgemäße Ausübung sei geeignet, gesundheitlichen Schaden zu verursachen. (Quelle: Prof. Dr. Dr. Alexander P.F. Ehlers - Fachanwalt für Medizinrecht und Facharzt für Allgemeinmedizin).

Die privaten Krankenversicherungen erstatten abhängig vom Versicherungsvertrag die Kosten für die Behandlung. Mittlerweile übernehmen auch viele gesetzliche Kassen Teile der Kosten als freiwillige Zusatzleistung, ein Rezept über Osteopathie kann von einem Arzt ausgestellt und bei Ihrer Versicherung eingereicht werden. Informieren Sie sich hier im Einzelfall genau bei Ihrer Krankenkasse.

Ruth Biallowons



Ruth Biallowons ist Ärztin mit den Schwerpunkten Faszientherapie, Haltungs- und Bewegungsdiagnostik, Naturheilkunde und Akupunktur. Sie arbeitet in der Gemeinschaftspraxis für ganzheitliche Medizin in Düsseldorf zusammen mit Dr. Petersohn und Dr. Sütfels. Im Jahr 2007 hat Ruth Biallowons am

Lehrstuhl für Naturheilkunde bei Prof. Dobos gearbeitet. Ihr besonderes Interesse gilt der ganzheitlichen Behandlung von Schmerzen des Bewegungsapparates. Weitere Informationen unter: www.schmerztherapie-ganzheitlich.de und www.pra-ga-med.de